

# Anzeiger für das Havelland.

Erscheint jeden Abend 4 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementspreis:  
vierteljährlich 1,80 M., monatlich 60 Pf.

## Spandauer Anzeiger.

Inserate die Beilagen 20 Pf.,  
für Spandauer Inserenten 15 Pf.,  
Klammern pro Zeile 30 Pf.,  
Beilagen pro Laufend 5 M.

Redaktion und Expedition: Potsdamer Str. 48. \* Fernsprecher: Spandau Nr. 52, Hopf.  
Verantwortlicher Redakteur: Th. Gätlich in Spandau. Verlag und Druck der Hopf'schen Verlagsbuchdruckerei in Spandau.

Nr. 140.

Spandau, Dienstag, den 19. Juni 1906.

48. Jahrgang.

### Aus dem Havellande.

Spandau, den 18. Juni 1906.

\* Zum Direktor des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums in Berlin ist an Stelle des kürzlich verstorbenen Geheimen Regierungsrats Professor Dr. Nölke, wie die „Kreuzzeitung“ hört, der Direktor des hiesigen königlichen Gymnasiums, Professor Dr. Coers berufen worden. Er war zuerst Hilfslehrer am Gymnasium in Potsdam, von 1874 bis 1904 am königlichen Realgymnasium in Berlin (aufsteigend als Professor) tätig und wurde im Jahre 1904 Direktor des hiesigen königlichen Gymnasiums.

\* Dem Königl. Bauinspektor Bender und dem Militärbaupolizeiinspektor Köhler ist der Charakter als Bauat verliehen. Der Regierungsbaumeister Köhler ist unter Ueberweisung nach Wittenberg zur Leitung von Neubauten zum Militärbaupolizeiinspektor ernannt worden.

\* Zur Ruhegehaltsklasse für die Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen und den der Klasse angehörenden nicht staatlichen mittleren Schulen des Regierungsbezirks Potsdam hat die Stadt Spandau für das Rechnungsjahr 1906 einen Beitrag von 17 094 M. zu leisten. Es kommt betragsmäßig Gesamtbeitragssteuern von 24 200 M. in Betracht.

\* Ueber die kirchliche Versorgung der Bewohner des Stadtteils auf dem Nonnenbäum wird die Gemeindevorstellung von St. Nikolai in einer Sitzung beraten, welche in dieser Woche stattfindet. Es ist die Anstellung eines weiteren Hilfsgeistlichen beantragt worden.

\* Das Schützenfest hat gestern seinen programmmäßigen Abschluss gefunden. Die Mitglieder der Schützengilde versammelten sich nachmittags im Garten und bereiteten dem neuen Schützenkönig, Herrn Stubi, einen feierlichen Empfang. Sodann begann ein Prämien-schießen, wobei die Gewinne in Silberfächer bestanden. Den besten Schuss gab Herr Rötterich ab. Nachmittags und abends konzertierte die Kapelle im Garten, und später fand noch ein Kränzchen statt. Zu dem Kränzchen ist noch nachzutragen, daß der beste Schuss diesmal für den deutschen Kronprinzen abgegeben worden ist, was sofort gemeldet wurde.

\* Am Sonnabend hielt die „Freie Lehrerkonferenz“ im „Wilhelmsgarten“ ihre Monatsversammlung ab. Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildete der Bericht des Herrn Köppler-Berlin über die Deutsche Lehrerversammlung in München. In interessanter, fesselnder Weise schilderte er die Vorträge seiner Aufgabe. Er hielt die Versammlung in München für die bedeutendste, die je stattgefunden hat. Sie handelte nicht nur über die Höhe bezüglich der Gehälter, sondern auch in Rücksicht auf die Wichtigkeit der verschiedenen Gegenstände (Lehrerinnenfrage, Simultan-schule) und der rednerischen Leistungen der Vortragenden. Besonders hervorzuheben sei der einleitende Vortrag des Universitätsprofessors Theobald Hegler, dessen Ausführungen noch auf Jahre hinaus das Programm der deutschen Lehrerverwelt bilden könnten. Die Bedeutung der deutschen Lehrerversammlungen haben auch die großen deutschen Städte anerkannt, indem sie Vertreter zu den Verhandlungen entsandten. Etwa 100 deutsche Städte waren auf dem Deutschen Lehrertag in München vertreten. — Nachdem die Lehrplan-Kommission den Bericht über ihre Tätigkeit erstattet hatte, wurden noch verschiedene Sitzungsänderungen zur Beratung gestellt. Der Schluß bildeten einige Erörterungen über die Lehrplan-Kommission und die Kommission für wissenschaftliche Vorkursungen.

\* Behufs Information über das neue Rohrrücklauf-geschäft sind eine größere Anzahl Offiziere von Artillerie-Regimenten zu einem Lehrgangskursus bei den Instituten der Artillerie hier eingetroffen.

\* Als bei Beginn der Wahnfriedhofsbauten die Fußgängerbrücke neben der Hamburger Eisenbahn über die Gabel gesperrt wurde, blieb immer noch der Fußsteig an der Klosterstraße aus für den Verkehr offen, so daß man den Weg über den Stahlfabrikgarten abkürzen konnte. Jetzt ist dieser Weg gleichfalls gesperrt, weil der Weg des erhöhten Wahnfriedhofs nun auch an dieser Stelle in Angriff genommen werden soll.

\* Auf dem Terrain der landhausmäßigen Neubauung an der Schönhaider Chaussee ist der Bau einer Villa begonnen worden; die Parzelle, an der Chaussee selbst gelegen, wird jetzt ausgekachtet.

\* Die Radfernfahrt Hamburg-Berlin, veranstaltet von den Frauen 1 (Hamburg) und 2 (Berlin) des Deutschen Radfahrer-Bundes gelangte gestern zum Austrag. Die Fahrt war diesmal vom Wetter aus sehr begünstigt. Am Start, der beim Kilometerstein 74 an der Hamburger-Hörner-Steige war, fanden sich morgens 5 Uhr 110 Fahrer ein, die in Gruppen zu je 10 eilfertig wurden. Die 27 Kilometer lange Strecke führte über Vergedorf, Ludwigslust, Werleberg, Raritz, Nauen nach Etziken, wo sich das Ziel beim Kilometerstein 20,2 befand. Als Sieger ging aus dem Wettbewerb H. Härtel-Hamburg hervor, der die Strecke in 9 Stunden 18 Minuten 40 Sekunden zurücklegte. Zweiter wurde Domjodan-Hamburg mit 9 Stunden 29 Minuten 53 Sekunden, dritter Wöhlke-Berlin mit 9 Stunden 30 Minuten 57 Sekunden, vierter Knust-Hamburg mit 9 Stunden 36 Minuten, fünfter Schulze-Berlin (Rehbin) mit 9 Stunden 41 Minuten 53 Sekunden, sechster Reich-Berlin mit 9 Stunden 53 Minuten 11 Sekunden, siebenter Wahnfried-Spandau (Radfahrer-Verein „Wanderer“) mit 10 Stunden 1 Minute 15 Sekunden, und achter Hörning-Hamburg mit 10 Stunden 18 Minuten 38 Sekunden. Um 7 1/2 Uhr abends erfolgte hier im „Wilhelmsgarten“, wo infolge dessen in den Nachmittags- und Abendstunden ein überaus lebhaftes Treiben, ein wachsendes Kommen und Gehen der Sportgenossen stattfand, die Preisverteilung, die der Vorsitzende des Haus 20, Dr. Mackin-Berlin, vornahm. Er wies in seiner kurzen Begrüßungsansprache auf die bisherigen derartigen Veranstaltungen der beiden benachbarten Gauen hin, dankte allen Teilnehmern an der Fahrt und denen, die sich um das Zustandekommen bemühten, und machte sodann die Sieger, an die er ein dreifaches „Wohlb!“ ausbrachte, namhaft. Den Preis ergangen zwei Teilnehmer an der Fahrt, die das 40. Lebensjahr bereits überschritten hatten: Wohlenberg

und Bachmann (letzterer steht sogar schon im 60. Lebensjahr); sie hatten 10 bis 11 Stunden zur Fahrt gebraucht. Für Verpflegung auf den Kontrollstationen und die erste Hilfe bei Unglücksfällen war auf beste Vor-sorge getroffen. Um die sanitäre Hilfeleistung hat sich die blesige Samariter-Kolonie große Verdienste erworben; sie hatte die Unfallstationen bis Werleberg hin besetzt und auch verschiedentlich Gelegenheit gehabt, bei Schiffsleibfeinden und andern Verletzungen die erste Hilfe zu leisten.

\* Gestern abend befanden sich zwei 8jährige Knaben hart am Lindenufer hinter dem Schuggitter und warfen mit Steinen nach Schwänen. Dabei hatte einer sich so weit vornübergebeugt, daß er das Gleichgewicht verlor und in den Fluß stürzte. Ein des Weges kommender Herr rettete ihn, indem er ihm seinen Stock reichte. Diesen ergriff der Knabe, der so ans Ufer gezogen werden konnte.

\* Der Juliusturm und die Fabrike, in denen Kanonen, Gewehre und Säbel angefertigt werden, hatten es einem Berliner Gemeindegliedler angetan. Das sechsjährige Mädchen wanderte, ankam zur Schule zu geben, Sonnabend morgen nach Spandau und nahm zunächst die großen Militärwerkstätten in Augenschein; zuletzt suchte er den Juliusturm auf, alles mit großen Augen und offenem Munde anstarrend. Wohlsten den alten Baulichkeiten und Festungsanlagen der Zitadelle, wo sich der Juliusturm mit dem Kriegsschatz befindet, verirrte er sich aber und konnte den Ausgang nicht finden. Da er schließlich auch vom Hunger gequält wurde, so fing er bitterlich an zu weinen. Er wurde zur Kollie geführt, welche den am Wedding wohnenden Vater, einen Handwerksmeister, benachrichtigte, der dann den Keinen Forschungskreisenden abholte.

\* Zum Kränzel geworden ist ein Büchsenmacher-Anwärter bei der königlichen Gewehrfabrik, der vor einigen Wochen beim Probefchießen neuer Gewehre infolge eines unglücklichen Zufalls eine Schußverletzung erlitt. Die Kugel hatte den rechten Unterschenkel durchbohrt, und der Heilungsprozeß schien anfangs einen günstigen Verlauf zu nehmen. Jetzt ist jedoch der Brand hinzugekommen, und es mußte die Amputation des Beins bis zum Knie vorgenommen werden.

\* Der Spandauer Männergesangsverein unternahm am Sonnabend einen Dampferausflug nach Oberbael und Trester See auf einem Sonderdampfer der Spandauer Dampfboot-Gesellschaft. Um 3 Uhr nachmittags erfolgte die Abfahrt, und nach 4 Uhr wurde am Ziel, dem Restaurant „Wilhelmsberg“ gelandet, wo von Seiten des Wirtes und des Festauschusses für beste Aufnahme gesorgt war. An sechs langen gedeckten Tischen wurde der Kaffee eingegeben; danach begannen die Spiele für jung und alt, und am Abend lag die tanztüchtige Jugend dem Vergnügen des Tanzes ob. Den Schluß bildete ein Fackelzug, worauf gegen 11 Uhr unter Böllererschüssen die Rückfahrt angetreten wurde. Der Spandauer Männergesangsverein steht jetzt, da infolge schwerer Erkrankung des früheren langjährigen Vorsitzenden, inzwischen zum Ehrenvorsitzenden ernannt, Herr Vorkühler Liebert von seinem Amt zurückgetreten war, unter der Leitung des Herrn Vorkühler'sen Furch, der in der letzten Generalversammlung zum Vorsitzenden gewählt worden ist.

\* Der Feldzug der Bankgrafenschaft in Berlin gegen die Stadt Langermünde hat mit einem glänzenden Siege der Angreifer geendigt. Nach sorgfältigen Vorbereitungen war in voriger Woche die kriegsmäßige Ausrüstung des für den Kampf geachteten Dampfers in Spandau beendet worden. Das mit zahllosen Kanonen ausgerüstete Schiff war bemant und nach der Erde bis nach Kämerten geschleppt worden, wo die Haupttruppe der Bankgrafen, „bis an die Zähne bewaffnet“, am Sonnabend nach Zurücklegung von „Eismärschen“ — im Sonderzug — eintraf. Abends, nach Anbruch der Dunkelheit, langten die Krieger an Bord des Schiffes vor Langermünde an und während der Nacht wurde die Stadt belagert und beschossen; in früher Morgenstunde gelang es ihnen, einzudringen, und die Eroberung wurde nach kurzem Widerstande bewerkstelligt, worauf die Stadt in „Brand gesteckt“ wurde und die „Wunderkammer“ begann. Die Bankgrafen ließen aber schließlich Gnade walten. Nachdem der Rat der Stadt ihre alten Privilegien anerkannt hatte, beteiligten sie sich selbst am „Fischen“, das bis in die späte Nacht hinein dauerte. Mit Siegestrophen beladen kehrten die Weiben mittels Sonderzugs heute früh in ihre „Burg an der Bank“ in Berlin zurück. So endigte der diesjährige Kriegszug der alltäglichen Gesellschaft der Berliner Bankgrafen.

\* Sonnabend versammelte sich der Kriegsveteranen-Verein im „Hotel zum Stern“, wo seine regelmäßigen Tagungen stattfinden; die Mitglieder formierten sich zum Zuge und marschierten dann mit klingendem Spiel nach dem Konzertsaal, Rickerstraße, um das Stiftungsfest zu feiern.

\* In einer Destillation der Altstadt hatte am Sonnabend ein Gast 20 Pf. verzeiht und bezahlt mit einem 30 a n i g m a r k t s t u c k. Er hatte sich jedoch nicht sofort herausgeben lassen; die Verkäuferin fragte daher, wer die 19,80 M. zurückbekomme. Das hat sich ein anderer Gast junger gemacht, der gleichfalls 20 Pf. zu bezahlen hatte, und ließ sich das Geld herausgeben. Unmittelbar darauf meldete sich aber der rechtmäßige Eigentümer und wollte das Geld zurückhaben. Jetzt fiel der Verkäuferin ein, daß sie das Geld irrtümlich einem andern aus-händigt hatte; dieser verzweifelte jedoch die Herausgabe des Betrags. Es wurde Anzeige erstattet, und die Polizei hat nunmehr den Sachverhalt aufzuklären.

\* Aus Uebermut hatten in der Nacht zum Sonntag mehrere junge Leute einen Wagen mit Rüstzeug quer vor das Falkenhagener Tor gefahren und dadurch eine Durchfahrt gänzlich gesperrt. Das Hindernis wurde gestern morgen wieder beseitigt und der Wagen nach einem in der Nähe befindlichen Bauplatz geschickt.

\* Die neue, am westlichen Ufer der Insel Valentinswerder seitens der Spandauer Dampfboot-Gesellschaft errichtete Landungsbrücke für Personendampfer ist dem Verkehr übergeben worden; zu der Restauration führt von hier aus ein gerader, fester Weg. Die alte Anlagestelle wird bei Dampferausflügen von Gesellschaften und Vereinen weiter benutzt, sowie von den Touren-dampfern der Linie, die von Spandau über Saathwinkel nach Tegel fährt.

\* In der Nacht zum 17. d. Mts. ertönten in der Breiten Straße und auf dem Marktplatz mehreremal hintereinander die Rufe: „Galt ihn! Galt ihn!“ Als bald erschienen zwei Polizeibeamte, nahmen die Verfolgung auf und holten beide, den „Rufser“ sowohl als auch den „Ausreißer“, in der Potsdamer Straße ein und führten sie zur Wache. Hier stellte es sich heraus, daß beide Arbeitskollegen sind; sie waren miteinander in Streit geraten und hatten sich gegenseitig verprügelt. Sie wurden, da sie ange-trunken waren, zur Wache gebracht und sind am Sonntag wegen Verübung groben Unfugs bezw. nächtlicher Kubelstörung dem Amtsgericht zur Aburteilung zugeführt worden.

\* Ein internationales Schwimmfest veranstaltete gestern der Charlottenburger Schwimmverein von 1887 auf der Schwimmbahn im Rossee, Westend-Charlottenburg. Ueber den Verlauf des Festes wird uns geschrieben: Die Besetzung der Rennen ließ von vornherein auf interessanten Sport schließen, aber an derartige Ueberrassungen, wie sie der gestrige Tag zeitigte, hätte keiner gedacht. Die beste Leistung brachte, wie vorausgesehen, der Vudapestler Holan von Palmy mit 1 Minute 13 1/2 Sekunden im 10 Meter-Rennen um den Preis der Stadt Charlottenburg, während sich der alte Kämpfer Emil Kausch vor dem jungen Charlottenburger Gebat in demselben Rennen beugen mußte. Die zweite Enttäuschung brachte das 200 Meter-Rudenschwimmen um den Ehrenpreis des Herrn Regierungsbaumeisters Leibnitz, in welchem der außer Konkurrenz stehende Wiesensein-Flugbe-ber die beste Zeit schwamm. Auch hier mußte sich der Reg-geübte Brad, welcher mit zu den Olympischen Spielen in Saint Louis entlassen war, von dem jüngeren Gustav Murrich vom Berliner Schwimmklub die Palme entreißen lassen. Das 100 Meter-Damenschwimmen gewann Fräulein C. Rabne-Flugbe-ber in 1 Minute 45 1/2 Sekunden. Das 100 Meter-Junior-schwimmen gewann G. Wiedebach, Spandau. Im Springen um den Kochseeplatz siegte Otto Hoff mit 25 1/2 Punkten und gewann dadurch diesen Wanderpreis endgültig.

\* Der Döpperstreik in Veltan ist beendet. Nachdem in Breslau eine Einigung dahin zustande gekommen ist, daß 7 Prozent Lohnzulage bewilligt werden, in die allgemeine Auslieferung aufgehoben. In allen deutschen Oefenfabriken wurde die Arbeit heute wieder aufgenommen.

\* Wetterbericht vom 17. Juni, abends 11 1/2 Uhr: Das Maximum des Drucks lagert heute im Nordwesten bis Norden Europas; es herrscht Wind und Wetter in Deutschland, wo es meist sonnig und wärmer ist. Eine Depression lagert fern im Südoften über dem Schwarzen Meer, die aber bedeutungslos für uns bleibt. Trodnes, warmes und meist heiteres Wetter ist deshalb auch für die nächste Zeit zu erwarten. — Die Nach-mittagstemperatur stieg heute vielfach bis über 26 Grad. Voraussichtliche Witterung am Dienstag: Trodnes, meist heiter, warm; am Mittwoch: Trodnes, warm, vielfach heiter, Gewitterbildungen, aber noch ohne Regen.

### Aus der Provinz.

— Strombauverwaltung der Märkischen Wasserstraßen. Zum Nachfolger des in den Ruhestand getretenen Strombaudirektors, Ober- und Geheimen Bau-rats Teubert, ist unter Ernennung zum Oberbaudirektor der Regierungs- und Bau-rat Rurik Lindner in Potsdam bestellt worden.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Nach Mitteilungen in der Presse soll eine Ausdehnung des Vorkortelerks auf der Berlin-Weslauer Bahn bis Wlating in Aussicht genommen sein. Wie wir von maßgebender Seite erfahren, entspricht diese Nachricht nicht den tatsächlichen Verhältnissen.

— Die Richter der Gerichte wiesen bei Schwedisch haben sich dahin geeinigt, das zum Durchschnitt des neuen Großschiffahrtsweges von Stölzow bis Schwedt erforderliche Gelände nur zum Preise von 4000 M. pro Hektar (40 Pf. pro Quadratmeter) abzugeben und es andernfalls auf das Enteignungsverfahren ankommen zu lassen. Da für den Kanal eine Breite von 75 Metern gebraucht wird, so würde jeder laufende Meter Land sich auf 30 M. stellen.

— In Wrenslau trafen zwei elegant gekleidete Herren am Freitag in eine ganze Reihe von Geschäften ein, kauften irgend einen Gegenstand für 10 oder 15 Pf., legten 1 M. auf den Tisch und strichen dann, während sie die Aufmerksamkeit des Verkäufers durch ein lebhaftes Gespräch ablenkten, das selbe Geldstück nebst dem herausbekommenen Betrag wieder ein. In den meisten Fällen gelang ihnen das Kunststück. Schließlich wurde aber doch die Polizei in Kenntnis gesetzt, welche die feinen Herren verhaftete. Sie wurden als Berliner Schwindler erkannt.

— Die Meisterschaft für Deutschland im Taubenschießen schreibt der Schießverein deutscher Jäger, der seinen Sitz in Neudamm hat, für den 5. Juli d. J., vormittags 8 Uhr, aus. Das Meisterschaftsschießen findet, wie alljährlich, gelegentlich des großen Weisenschickens statt, das der Verein nun schon seit sieben Jahren im Sommer zu Neumanns-walde-Neudamm abhält, und das für 1906 auf Donnerstag, den 5. Juli, Freitag, den 6. Juli, und Sonnabend, den 7. Juli, festgesetzt ist.

### Termin-Kalender.

Mittwoch, den 20. Juni.  
Vorm. 10 Uhr letzter Termin für Einlegung von Angeboten an die Garnisonverwaltung auf Lieferung von 283 Kubikmetern Kies.  
Vorm. 12 Uhr letzter Termin für Einlegung von Angeboten an die Kücherverwaltung des Brandenburgischen Train-Bataillons Nr. 3 zur Vergabe der Küchenabfälle.

Diese Nummer ist 8 Seiten stark.